

Serum-Vitamin-D-Spiegel als Biomarker bei Patienten mit Autoimmun-Uveitis und deren mögliche Korrelation mit der Krankheitsaktivität

Karine Koller, Kimble Matos Teixeira Fonseca, Kelsy N. Areco, Yuslay Fernández-Zamora, Luci Meire Pereira Silva, Ricardo Pedro Casaroli-Marano, Cicero Galli Coimbra & Cristina Muccioli

Zusammenfassung

Diese Studie untersuchte die Korrelation zwischen Serum-Vitamin-D-Spiegeln und intraokularer Entzündung bei Patienten mit Autoimmun-Uveitis (AIU). 67 Patienten mit aktiver und inaktiver AIU wurden hinsichtlich ihrer Serum-25-Hydroxyvitamin-D-Konzentration [25(OH)D], Sonnenexpositionsgewohnheiten, Anzahl der Rückfälle und Komplikationen analysiert. 85 % der Patienten wiesen signifikant niedrigere Vitamin-D-Spiegel auf, wobei Patienten mit aktiver Uveitis niedrigere 25(OH)D-Werte hatten als diejenigen mit inaktiver Uveitis. Jede Erhöhung des 25(OH)D-Spiegels um eine Einheit senkte die Wahrscheinlichkeit einer aktiven Uveitis um 6 %. Patienten mit wiederkehrender aktiver AIU hatten signifikant niedrigere 25(OH)D-Serumwerte, was darauf hindeutet, dass niedrige Vitamin-D-Spiegel den klinischen Verlauf der intraokularen Entzündung in AIU beeinflussen können. Zusätzlich erhöhte ein höherer mittlerer BMI die Wahrscheinlichkeit, eine aktive Uveitis zu haben, um 14 %. Diese Ergebnisse deuten darauf hin, dass die Serum-Vitamin-D-Konzentration ein klinischer Biomarker für AIU sein könnte.

Einleitung

Entzündliche Augenerkrankungen sind eine bedeutende Ursache für Erblindung und Sehbehinderung weltweit. Uveitis macht 10 % bis 15 % der Sehbehinderungen in der westlichen Welt aus, wobei die nichtinfektiöse, immunvermittelte Form die häufigste in entwickelten Ländern ist. In Brasilien sind 15,7 % der Patienten mit Sehbehinderung von Uveitis betroffen.

Methoden

Diese Studie wurde von der Ethikkommission der Bundesuniversität São Paulo genehmigt und nach den ethischen Grundsätzen der Deklaration von Helsinki durchgeführt. 67 erwachsene Patienten mit Autoimmun-Uveitis wurden untersucht. Personen mit uveitisbedingten Systemerkrankungen oder anderen Faktoren, die den Vitamin-D-Spiegel beeinflussen könnten, wurden ausgeschlossen. Die Diagnose basierte auf ophthalmologischen Untersuchungen und den Klassifikationskriterien der Standardized Uveitis Nomenclature (SUN).

Ergebnisse

Von den 67 untersuchten Patienten hatten 67 % eine aktive Uveitis und 85 % einen Vitamin-D-Mangel. Patienten mit aktiver Uveitis hatten signifikant niedrigere Vitamin-D-Werte als diejenigen mit inaktiver Uveitis. Jede Erhöhung des 25(OH)D-Spiegels um eine

Einheit verringerte die Wahrscheinlichkeit einer aktiven Uveitis um 6 %. Übergewichtige Patienten hatten ein erhöhtes Risiko für eine aktive Uveitis.

Diskussion

Die Ergebnisse deuten darauf hin, dass niedrige Serum-Vitamin-D-Spiegel mit einer aktiven Autoimmun-Uveitis in Verbindung stehen. Die Ergebnisse stimmen mit früheren Studien überein, die darauf hinweisen, dass Vitamin D eine immunmodulierende Rolle spielt. Eine Supplementierung mit Vitamin D könnte möglicherweise dazu beitragen, Entzündungen zu reduzieren und Rückfälle zu verhindern.

Schlussfolgerung

Diese Studie zeigt, dass niedrige Serum-Vitamin-D-Werte mit einer erhöhten Krankheitsaktivität bei Autoimmun-Uveitis verbunden sind. Weitere Studien sind erforderlich, um zu bewerten, ob eine Vitamin-D-Supplementierung eine wirksame therapeutische Strategie darstellen könnte.

Originaltitel: „Serum Vitamin D Levels as Biomarkers in Patients with Autoimmune Uveitis and their Possible Correlation with Disease Activity“. Erschienen in der Zeitschrift *Ocular Immunology and Inflammation*, Ausgabe 03/2023
<https://doi.org/10.1080/09273948.2023.2184699>

Mit freundlicher Genehmigung der Autorin Dr. Karine Koller zur Veröffentlichung überlassen und ins Deutsche übersetzt von Christina Kiening, Coimbraprotokoll gUG, unter Verwendung von ChatGPT.